

PRESSEMITTEILUNG

Magdeburg, 1. August 2017

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste bewilligt rund 2,15 Millionen Euro für 22 Projekte der Provenienzforschung

In der ersten Antragsrunde 2017 (Stichtag: 1. April) hat der Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste 22 Anträgen von Museen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Institutionen und Archiven zugestimmt. Er ist damit entsprechenden Empfehlungen des Förderbeirats des Zentrums gefolgt und setzt damit 2017 für die dezentrale Suche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut bislang Fördermittel in Höhe von rund 2,15 Millionen Euro ein.

„Ich freue mich, dass mit dem Deutschen Theatermuseum München und dem Deutschen Meeresmuseum Stralsund die Bandbreite der geförderten Einrichtungen wieder erweitert wird und sich damit auch und besonders Institutionen abseits der großen Kunstmuseen der Suche nach NS-Raubgut verpflichten. Dies sollte eine Vorbildwirkung auch auf andere Bereiche, wie z. B. Universitätssammlungen, Technikmuseen und Stadtbibliotheken haben“, sagte Gilbert Lupfer, wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste.

Eine Übersicht der bewilligten Projekte befindet sich im Anhang.

In seiner Sitzung zur ersten Antragsrunde 2017 hat der Förderbeirat des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste zudem Stephanie Tasch, Dezernentin der Kulturstiftung der Länder, zu seiner stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Wahl war notwendig, da der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Gilbert Lupfer, aus dem Gremium ausschied und zum wissenschaftlichen Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste ernannt wurde.

Seit Beginn der von Bund und Ländern ermöglichten Förderung von Projekten zur Provenienzforschung im Jahr 2008 haben die bis jetzt geförderten Einrichtungen rund 22,15 Millionen Euro erhalten. In diesen Institutionen konnten damit bis heute insgesamt 256 Projekte (davon 173 langfristige und 83 kurzfristige) realisiert werden.

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste versteht sich national und international als zentraler Ansprechpartner zu Fragen unrechtmäßiger Entziehungen von Kulturgut in Deutschland im 20. Jahrhundert. Es fördert die Provenienzforschung über finanzielle Zuwendungen und dokumentiert Kulturgutverluste als Such- und Fundmeldungen in seiner öffentlich zugänglichen Datenbank „Lost Art“. Anträge für längerfristige Projekte können entsprechend der Förderrichtlinie des Zentrums jeweils bis zum 1. April und 1. Oktober eines Jahres eingereicht werden.

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten unter: www.kulturgutverluste.de

Telefon +49 (0) 391 727 763 24

Telefax +49 (0) 391 727 763 6

presse@kulturgutverluste.de

www.kulturgutverluste.de

Anhang zur Pressemitteilung

Die geförderten 22 Einrichtungen sind im Einzelnen:

- Stiftung Preußischer Kulturbesitz: Staatsbibliothek zu Berlin
- Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen
- Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck
- Deutsches Meeresmuseum Stralsund
- Kunsthalle Mannheim
- Schlossmuseum Jever
- Zeppelin Museum Friedrichshafen
- Herder-Institut Marburg
- Stiftung Saarländischer Kulturbesitz: Saarlandmuseum Saarbrücken
- Universitätsbibliothek Potsdam
- Deutsches Theatermuseum München
- Archiv der Akademie der Künste Berlin
- Jüdisches Museum Frankfurt am Main
- Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
- Museum für Franken Würzburg
- Städtische Museen Wetzlar
- Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Museum im Kulturspeicher Würzburg
- Deutsches Historisches Museum Berlin
- Übersee-Museum Bremen
- Kunsthalle zu Kiel
- Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

Davon erhalten sechs Institutionen erstmalig eine Förderung:

- Deutsches Meeresmuseum Stralsund
- Deutsches Theatermuseum München
- Archiv der Akademie der Künste Berlin
- Jüdisches Museum Frankfurt am Main
- Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
- Museum für Franken Würzburg

Sechs Einrichtungen sind bereits gefördert worden und beginnen nun ein neues Projekt:

- Städtische Museen Wetzlar
- Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Museum im Kulturspeicher Würzburg
- Deutsches Historisches Museum Berlin
- Übersee-Museum Bremen
- Kunsthalle zu Kiel

Bei zehn Einrichtungen wird die Förderung fortgeführt:

- Kunsthalle Mannheim
- Schlossmuseum Jever
- Zeppelin Museum Friedrichshafen
- Herder-Institut Marburg

- Stiftung Saarländischer Kulturbesitz: Saarländisches Landesmuseum Saarbrücken
- Universitätsbibliothek Potsdam
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz: Staatsbibliothek zu Berlin
- Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen
- Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck
- Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

Übersicht aller Projekte:

Stiftung Preußischer Kulturbesitz: Staatsbibliothek zu Berlin

In einem dritten Projektjahr soll die wissenschaftliche Auswertung der erhaltenen Quellen der Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände (ZwA) und eine Analyse der Umverteilung von herrenlosen Bibliotheksbeständen in der DDR abgeschlossen werden.

Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen

In einem zweiten und dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Sammlung Wilhelm Hack sowie zu Schenkungen und Erwerbungen der Städtischen Sammlung fortgeführt werden.

Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck

In einem zweiten und dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Zugänge der Jahre 1933 bis 1945 fortgeführt werden.

Deutsches Meeresmuseum Stralsund

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung soll die Sammlung Otto Dibbelt, heute verteilt auf verschiedene Stralsunder Einrichtungen, auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Kunsthalle Mannheim

In einem dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Graphischen Sammlung abgeschlossen werden.

Schlossmuseum Jever

In einem dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung auf die Museumsbibliothek und die Münzsammlung ausgeweitet und die Recherchen zu den Judaica und zum Möbelbestand abgeschlossen werden.

Zeppelin Museum Friedrichshafen

In einem zweiten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Erwerbungen nach 1945 fortgeführt und auf Erwerbungen bis zum Jahr 2000 ausgeweitet werden.

Herder-Institut Marburg

In einem zweiten und dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Bibliothek der ehemaligen Publikationsstelle Berlin-Dahlem (PuSte) fortgeführt werden.

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz: Saarländisches Landesmuseum Saarbrücken

In einem dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Gemäldeerwerbungen der 1950er und 1960er Jahre für die Moderne Galerie abgeschlossen werden.

Universitätsbibliothek Potsdam

In einem dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Judaica auf im Magazin befindliche Bände ausgeweitet und abgeschlossen werden.

Deutsches Theatermuseum München

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen zwischen 1936 und 1940 bei den Auktionshäusern Helbing und Weinmüller erworbene Grafiken auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Archiv der Akademie der Künste Berlin

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen Gemälde und Skulpturen der Kunstsammlung des AdK-Archivs auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Jüdisches Museum Frankfurt am Main

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung soll die Judaica-Sammlung auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Stiftung Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

Im Rahmen einer Kontextforschung zum NS-Kulturgutraub soll einer Rekonstruktion des verschollenen Inventars der Halberstädter Barocksynagoge nachgegangen werden.

Museum für Franken Würzburg

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen Judaica, Gemälde, Plastiken, Waffen und Möbel, die im Erstcheck-Projekt der *Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern* als verdächtig eingestuft wurden, auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Städtische Museen Wetzlar

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen Möbel und Kunsthandwerk des 16. bis 18. Jh. aus der Sammlung Lemmers-Danforth auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.

Im Rahmen eines Erstcheck-Projekts sollen in 17 Museen Sachsens-Anhalts Verdachtsmomente auf NS-Raubgut und der Bedarf für weiterführende Provenienzforschung eruiert werden.

Museum im Kulturspeicher Würzburg

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen die Erwerbungen der Jahre 1945 bis 1975 auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Deutsches Historisches Museum Berlin

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen die Gemäldeerwerbungen für das Westberliner Deutsche Historische Museum ab 1987 auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Übersee-Museum Bremen

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen Ethnographica und Naturalien der von Ludwig Roselius zwischen 1935 und 1943 aufgebauten Sammlung für das „Lüderitz-Museum“ auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Kunsthalle zu Kiel

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen die Erwerbungen für die Graphische Sammlung zwischen 1933 und 1950 auf ihre Provenienzen untersucht werden.

Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

In einem dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Erwerbungen zwischen 1934 und 1966 abgeschlossen werden.